

**Auch am Fußboden warm!**



**Nema**

Luftheizapparate DRP drücken die Warmluft nach unten. Und hierdurch wird jeder Raum zuerst in Arbeitshöhe und am Fußboden erwärmt. Dies ist arbeitsfördernd und wirtschaftlich zugleich! Verlangen Sie unsere Sondervorschläge für Ihren Betrieb!

**NETZSCHKAUER MASCHINENFABRIK**  
 Franz Stark & Söhne, Netzschkau

**Einheits-Doppel-Zylinderschloß**  
**„ROCHOLL“**



mit der Marke  „Haus im Kreise“.

Das Schloß ohne Riegel mit herauszuschließender Falle, mit Wechsel, mit Zylinder mit 10 Stiftzuhaltungen, schöner, glatter Türbeschlag. Das Schloß wird geliefert mit Drückern beiderseits oder Drücker innen und Knopf außen oder beiderseits Knopf.



**Zu beziehen durch den Eisenwarenhandel.**

**Nur Qualitätsware**

Zementschwemmsteine
Hohlblocksteine
Bimszementdielen
Bimskies

Franz Jansen, Weisenthurm a. Rhein  
 Bimsbaustoffwerke Gegründet 1890

**Harmonika-Türen**



Zum Durchteilen von Sälen  
**FRANZ NÜSING · MÜNSTER i.W.**

<p><b>Tricosal</b> D.R.P. Name geschützt                  das Mörtel- und Betondichtungsmittel</p>	<p><b>Tricosal</b> S III D.R.P.                  Schnellbindemittel für Zement.                  Abdichtung von Wasserdurchbrüchen, Vergießen von Maschinen u. dergl. Erhöht Härte u. Ölfestigkeit!</p>	
<p><b>Fluat</b> GRÜNAU zur Beton-Härtung</p>	<p><b>Acosal</b> teerfreie Bitumenanstriche u. Pasten.</p>	<p><b>Neocosal</b> farblos, wasserabweisender Aussenanstrich.</p>

Im Gebrauch besonders billig! — Verlangen Sie unsere Drucksachen!

**Chemische Fabrik Grünau** Aktienkapital 2,1 Mill. | **Landshoff & Meyer Aktiengesellschaft** | **Berlin-Grünau** Gegründet 1884

**Seit 1806 deutscher Dach-Schiefer**

Nach chemischer Zusammensetzung und Struktur erste Klasse.

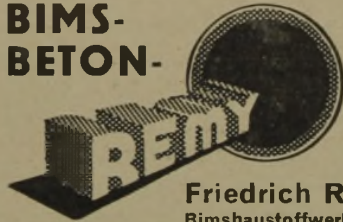
**Schieferwerke Ausdauer A.-G., Probstzella (Thür.)**

# Fulgurit

## ASBESTZEMENT

Für Dächer, Wände, Be- und Entlüftungen, Abflußleitungen usw.:  
**Schieferplatten, Well-Fulgurit,  
 ebene Tafeln, Rohre und Formstücke**  
 Feuersicher, frostbeständig, korrosionsfrei  
 Fulgurit-Werke Adolf Oesterheld, Eichriede-Wunstorf (Hannov.)

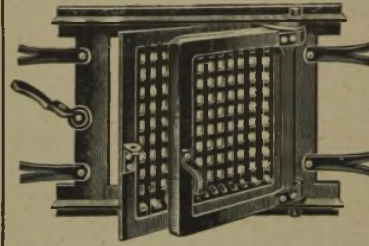
### BIMS- BETON-



seit 1871

Das Material für den Siedlungsbau:  
 Kassetten- und Stegplatten  
 Deckenhohlkörper  
 Hohlblocksteine  
 Zementschwemmsteine  
 Zementdielen / Bimssand

**Friedrich Remy Nachfolger, A.-G.**  
 Bimsbaustoffwerk, Neuwied a. Rh. Fernsprecher 3147.



### „Heimschutz“- Stahl- Kellerfenster, DRGM.

mit Bronzeverschluß u. Bronzelagerung  
 Das billigste Qualitätsfenster  
 für alle Bauten

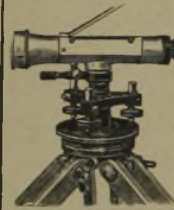
**Gebr. Möller, Bauartikelfabrik  
 Schwerte(Ruhr), Postfach 58**  
 Vertreter gesucht

Epprechtstein  
 Waldstein  
 Kösseline  
 Schloßberg  
 Schwarzwald  
 Bayrisch. Wald  
 Rot Melbner

# GRANIT REUL

Berta-Syenit  
 Meta-Syenit  
 Tonl-Granit  
 Grün Porphy  
 Labrador  
 Balmoral  
 Schw. Granite

**ANDREAS KIRCHENLAMITZ SEN. A-G**  
 bayr. Ostmark

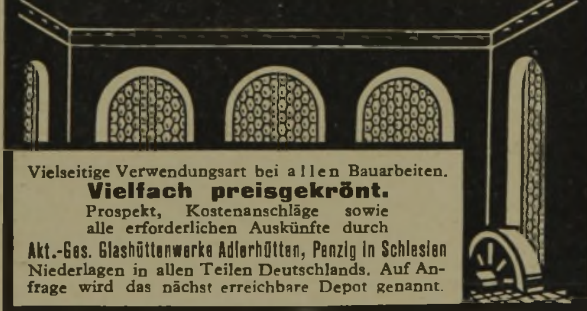


### Nivellier-Instrumente

Spezialität: Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmess.  
 RM. 44,—, ohne Winkelmess, RM. 36,—.  
 Theodolite, Meßgeräte, Reißzeuge und  
 Zeichenmaterialien.

Nivellier-Instrumente modernster Bauart.  
 Unveränderl. Justierung, weil Fernrohr u. Achse aus einem Stück.  
 Höchste Leistung bei kleinstem Format und geringstem Gewicht.  
 Illustrierte Preisliste gratis.  
**Georg Butenschön, Bahrenfeld (Hamburg). Gegr. 1886.**

### Glasbausteine Falconnier



Vielseitige Verwendungsart bei allen Bauarbeiten.  
**Vielfach preisgekrönt.**  
 Prospekt, Kostenanschläge sowie  
 alle erforderlichen Auskünfte durch  
 Akt.-Ges. Glashüttenwerke Adlerhütten, Penzig in Schlesien  
 Niederlagen in allen Teilen Deutschlands. Auf An-  
 frage wird das nächst erreichbare Depot genannt.

# Koh-i-noor

*Blei- und Kopierstifte  
 bleiben unerreicht!*

Wir liefern als Spezialfirma  
**THEATERBÜHNEN,**  
 Vorhänge, Kulissen,  
 Dekorationen usw.  
 und modernisieren veraltete Bühnen.  
**HEHR & CO., ESSEN**  
 Schlenhofstr. 105A Gegr. 1909

„Perspektiven“  
 in  
 Aquarell, Kohle  
 u. Feder werden  
 angefertigt  
**DRESSEN-A. 19**  
 Comeniusstraße 83 II.

### Falke-Isolierplatte DRP. u. Auslands-Patente



Das Universalmittel gegen feuchte Wände  
**Durchschlag - Schwitzwasser**  
 Kein Raumverlust — Stoßfeste Wände  
 Hält ohne Nägel — ohne Draht  
 Lohnsparende Verarbeitung während des Verputzens  
 Einige Vertreterbezirke noch frei  
 Muster, Prospekt und Bezugsquellennachweis kostenlos  
 durch:

**Falke-Isoliermittelfabrik G. m. b. H.**  
 Abt. Vertrieb und technische Beratung, Dortmund, Postfach 177

### „VELOX“-Schrankschiebetürbeschläge für Türen mit Holzrahmen u. rahmenlose Spiegelglastüren sind die besten



**SCHMIDT & MELDAU, Baubeschlagfabrik, KÖLN/Rh**



# „Rombach“

# Kohlen • Koks • Briketts

jede Menge frei Keller  
**Hausbrand u. Industrie**

Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H., Hannover, Prinzenstraße 19 • Fernruf 26346/47

# MARKISEN UND ROLLGITTER

**KARL SIEBRECHT**  
 HANNOVER, HEINRICHSTR. 59. FERNSPR. 31674

# CERESIT

Das weltbekannte Zementdichtungsmittel  
gegen Wasserschäden und Feuchtigkeit in Bauwerken aller Art

WUNNERSCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA/W.

Das neue

## S

# tahlrohrgitter

Tore und Türen am Stück verzinkt, DRGM.  
fabelhaft stabil, billig, ohne Unterhaltungskosten  
**Eduard Schulz, Celle 129**  
Verlangen Sie Drucksachen •



## METO-

### Putzeckleisten

Vorzüge unserer  
„METO“-Putzeckleisten.  
Keine gepreßten Leisten, keine durch Pressen beschädigte Zinkoberflächen, Profile 1 - 10 im Volen feuerverzinkt, Rostend. Schnittflächen ausgeschlossen. Höhere Stabilität und Stoßfestigkeit. Innigste Verbindung des Putzes. Längen auch über 2,40 m lieferbar. Katalog über Eckleisten u. Treppenschienen auf Wunsch.



D.R.G.M.  
**METALLWERKE  
OHLIGS G.M.B.H.  
SOLINGEN-OHLIGS**

### „XYLAMON“ bleibt der zuverlässige Holzschutz.

Als Vorbeugungs- und Bekämpfungsmittel gegen

<b>Fäulnis,</b>	<b>Hausschwamm,</b>
<b>Buchenstockfäule,</b>	<b>Kiefernbläue,</b>
<b>Holzurm,</b>	<b>Hausbock</b>

und sonstige Holzkrankheiten  
ist „XYLAMON“ seit Jahren erprobt.

So oft Sie „XYLAMON“ verwenden, Sie finden es bestätigt:  
„XYLAMON“ bleibt der zuverlässige Holzschutz.

**Consolidirte Alkaliwerke** Abteilung Hannover,  
Hannover 1, Königstraße 6. — Fernruf: 51525.

# ORKIT

der  
schwarze  
Schutzanstrich  
für  
Beton und Eisen

Hans Hauenschild Chemische Fabrik  
Aktiengesellschaft Hamburg 39



## Langlebig

wie Schildkröten sind Vorurteile

auch die über das „viel zu teure Gasbad“, das angeblich 70-80 Pfennig kosten soll! Dabei kostet es nur so viel wie rund 1 1/2 cbm Gas nach dem Ortstarif.

Über den Gasverbrauch unserer **Junkers Gaswasserheizer** machen wir in unseren Druckschriften genaue Angaben.

Der Gasverbrauch schwankt nur in Abhängigkeit von der Leistung der Geräte, von Wanneninhalt und Temperatur des warmen Bades. Wer „sehr heiß badet“, verbraucht etwas mehr Gas als jener, der wie üblich in 35gradigem Wasser sein warmes Bad genießt; das wird jedereinsehen. Das folgende Rechenbeispiel gilt für ein warmes Bad von 35° C aus einem

## JUNKERS

Gaswasserheizer VZ 32, VA 32, VW 32, den bekannten Gasbadeöfen und Badeöfen-Stromautomaten.

Der Gasverbrauch dieser Geräte beträgt  
**102 ltr/min. Gas.**

Es werden erwärmt  
von 10 auf 35° C = **13 ltr/min. Wasser.**

Ein Vollbad von 35° C und 160 Litern Wanneninhalt bereitet man praktisch in **15 Minuten.**

Der Gasverbrauch insgesamt beträgt also 102 Liter Gas x 15 Min. = 1530 Liter oder rund 1 1/2 cbm.

Für warme Bäder in Sparwannen kommt man mit noch weniger Gas aus, und zwar mit durchschnittlich 1 cbm. Diese Gasmenge genügt außerdem für die Bereitung von 3 warmen Brausebädern von je 3 Minuten Dauer.

Was 1 1/2 cbm Gas nach dem Ortstarif kosten, kann wohl jeder leicht ausrechnen. Alles, was sonst über die Kosten des Gasbades gesagt wird, beruht auf Fehlschätzungen oder Unkenntnis von der Leistung der Geräte.

**Junkers Gaswasserheizer** brauchen Gas nur im Verhältnis zu der von ihnen verlangten Leistung. Verlangen Sie kostenlos unsere Druckschriften TD 44, TD 45, TD 46.

**JUNKERS & Co. GMBH., DESSAU**  
Fabrik wärmetechnischer Geräte.



# Bau-Nachweis

Fortsetzung von der 2. Umschlagseite.

## Ostpreußen, Königsberg (Fortsetzung)

- Am Ziegelhof 15 — Wohnhaus — B: Rochelmeyer, Weidendamm 29; A: Ohlendorf, Bachstraße 20a.
- Rudauer Weg 52 — Wohnhaus — B: Chmielewski, Hans-Sagan-Straße 46c; A: Köhn.
- General-Litzmann-Straße 169—177 — 5 Wohnhäuser — B: Wohnbau, G. m. b. H., Berlin; A: Funk, Kastanien-Allee 57.
- Wißmannstraße 11 — Einfamilienwohnhaus — B: Mathisiak; A: Funk, Kastanien-Allee 57.
- Drosselweg 2 — Einfamilienwohnhaus — B: Moeschke; A: Benson.
- Admiralstraße 17 — Einfamilienwohnhaus — B und A: Babendreyer, Lawsker Allee 80—82.
- Herzog-Albrecht-Allee 38 — Dreifamilienwohnhaus — B: Rogge, Gerhardtstraße 10; A: Rau, Sattlergasse 7.
- Alte Pillauer Landstraße 47a — Einfamilienwohnhaus — B: Korittke, Ritterstraße 17; A: Bledau, Königstraße 47.
- Leostraße 69 — Einfamilienwohnhaus — B: Mitzlaff, Kraus-Allee 14; A: Locke, Ottokarstraße 13 — Vierfamilienwohnhaus — B: Scheffel; A: Ohlendorf.
- Rosenkranz-Allee 17 — Zweifamilienwohnhaus — B: Birkmann, Freystraße 13; A: Ohlendorf.
- Alte Pillauer Landstraße 36 — Einfamilienwohnhaus — B: Gartmann; A: Hopp und Lucax, Poststraße 1/2.
- Rothensteiner Straße 27 — Dreifamilienwohnhaus — B: Orschikowski, Cranzer Allee 93; A: Rau, Sattlergasse 7.
- Walterstraße 6 — Neunfamilienwohnhaus — B: Sinnhuber, Henschelstraße 19; A: Hundsdörfer, Brahmstraße 7.
- Kastanien-Allee 21 — Einfamilienwohnhaus — B: Heidenhain; A: Hopp und Lucas.
- Regentenstraße 6a — Zweifamilienwohnhaus — B: Mieliich, Schrötterstraße 13; A: Bockhorn.
- Regentenstraße 6 — Zweifamilienwohnhaus — B und A: Pahlke, Scharnhorststraße 9.
- Ottokarstraße 19 — Einfamilienwohnhaus — B: Schreyer, Leostr. 48; A: Frick, Ritterstraße 21.
- Lawsker Allee 78 — Einfamilienwohnhaus — B: Lange, Wrangelstraße 30; A: Eisenblätter, Hasselstraße 1.
- Lawsker Allee 80 — Wohnhaus — B und A: Specht, Joachimstraße 3.
- Künzener Weg — Wohnhaus — B: Bethge; A: Frick, Ritterstraße 21.
- Kreuzburger Straße 29 — Wohnhaus — B: Klein, Bismarckstraße 2; A: Kensky, Alter Garten 7.
- Juditten (Turnersruh) — Einfamilienwohnhaus — B: Schneider; A: Saßnick, Steinmetzstraße 25.
- Juditten (Turnersruh) — Wohnhaus — B: Belling, Juditter Kirchenstraße 26; A: Hoyer.
- Leostraße — Zweifamilienwohnhaus — B: Kindereit und Meyer; A: Schlockermann und Zeitler, Hans-Sagan-Straße 20.
- Leostraße — Zweifamilienwohnhaus — B: Seidensticker, Mittelgrabenstr. 7; A: Hundsdörfer, Brahmstraße 7.
- Kanzlerstraße Ecke Admiralstraße — Einfamilienwohnhaus — B: Bruno Frick; A: Plaumann, Selkestraße 12.
- Haarbrücker Straße 28 — Wohnhaus — B: Meyer; A: Franz Schmidt, Zithenplatz 5.
- Cranzer Allee — Dreifamilienwohnhaus — B: Jandt, Jerusalemer Straße 6; A: Naujokat, Schönstraße 12.
- Admiralstraße — Wohnhaus — B: Boersch, A: Rau; Sattlergasse 7.
- Erlenweg — Wohnhaus — B: Greeger, Plantage 31; A: Aukthun.
- Dürerstr. 30 — Wohnhaus — B: Lindstädt; A: Stephan, Beethovenstr. 10.
- Herzog-Albrecht-Platz — Zweifamilienhaus — B: Mattern; A: Stephan.
- Ratshof (Gartenstadt Westend) — Wohnhaus — B: und A: Poweleit.
- Sarkauer Straße — Zweifamilienwohnhaus — B: Wiede, Nachtigallensteig 19; A: Göttgen, Hermannallee 7.

## Wirtschaftsgebiet Rheinland.

- Altstadt (Saar), Am Bahnhof — 40 Siedlungshäuser — B: Gemeinde.
- Bachem (Kr. Merzig Land) — Schulhaus — B: Gemeinde.
- Had Kreuzweh — Stadtrandiedlung (80 000 RM.) — B: Stadtverwaltung; A: Stadtbauamt.
- Altstadtsanierung (20 000 RM.) — B: Stadtverwaltung; A: Stadtbauamt.
- Geschäftshausbau (60 000 RM.) — B: Stadtverwaltung; A: Stadtbauamt.
- Hetzten (Kr. Merzig Land) — Wasserturm — B: Gemeinde.
- Helialf (Kr. Prüm) — Molkerei — B: Kreisbauernschaft Prüm.
- Hriedel (Mosel) — 9 Siedlungshäuser — B: Gemeinde und Siedlungsgesellschaft Briedel.
- Hüdingen (Kr. Merzig Land) — Wasserturm — B: Gemeinde.
- Dann (Eifel) — Molkerei (80—100 000 RM.) — B: Molkereigenossenschaft Daun.
- Dieffen (Saargeb.) — 90 Siedlungshäuser — B: Gemeinde.
- Friedrichsthal (Saargeb.)
- Bismarckstraße — Schulhausanbau (110 000 RM.) — B: Gemeinde.
- Schwimmbad (60 000 RM.) — B: Gemeinde.
- Haugard (Saargeb.) — Wasserturm — B: Gemeinde.
- Hurlingen (Kr. Merzig Land) — Wasserturm — B: Gemeinde.
- Hermeskell (Bez. Trier) — Volksschule (10 Klassen) — B: Gemeindeverwaltung; A: Kreisbauamt Trier.
- Koblentz am Rhein — Reichsheimstädtensiedlung (20 Häuser) — B: Stadtverwaltung; A: Stadtbauamt Hochbau.
- Köln
- Planstraße a. Mommsenstraße Nr. 3 — Sechsfamilienwohnhaus — B: H. Weyerstr., Saarstraße 11; A: Noven & Willach, Rheinaustraße 1.
- Herrmülheimer Straße 44 — Zweifamilienwohn. — B: Wilh. Wierz, Großer Griechenmarkt 12; A: Jos. Volberg, Gleueler Straße 205.
- Stanh. Militärringstraße 66 — Zweifamilienwohnhaus — B: Peter Seibert, Montanusstraße 93; A: Schmitz & Wolf, Berliner Straße 1002.
- Mommsenstraße 25 — Zehnfamilienwohnhaus — B: Frau Wilh. Kirsch, Filzengraben 14; A: Noven & Willach, Rheinaustraße 1.
- Sülz
- Planstraße a. Mommsenstraße 1 — Sechsfamilienwohnhaus — B: Frau Paul Noven, Rheinaustraße 1; A: Noven & Willach, Rheinaustraße 1.
- Mommsenstraße 19 — Achtfamilienwohnhaus — B: Karl Becker, Dürerer Straße 290; A: Noven & Willach, Rheinaustraße 1.
- Sternengasse 56 — Sechsfamilienwohn- und Geschäftshaus — B: Albert Klöckner, Marienburg, V.-Groote-Straße 30.
- Kerpener Straße 2 und 4 — Zehnfamilienwohnhaus. — B: Wwe. Georg Lutz, Friesenplatz 8; A: Paul Gronack, Sülzgürtel 86.

Fortsetzung siehe Seite A 126.

Verlangen Sie Katalog  
**Luftschutzrollos, Verdunkelungen**  
**Springrollos, Holzrollos, Jalousien**  
**Rolläden, Markisen, Rollwände**  
 Geyer & Klemt, Neurode

**Rhein. Bimsbaustoffe:**  
**Zementschwemmsteine, 3", 4" u. 5"**  
**Bimszementdielen, 5, 6, 7 und 8 cm**  
**Bims Kies** in feinkörniger Ware  
 liefern prompt  
**GEBR. KOHL**  
 Schwemmstein- und Bimszement-  
 dielenfabrik  
**Mülhofen bei Engers a. Rhein**

**AME**  
**-HEIZUNGEN**  
**Arendt, Mildner & Evers,**  
 G. m. b. H. Gegr. 1890  
 Spezialfabrik für  
**Heizung und Lüftung.**  
**Bielefeld, Hannover, Jena,**  
**Kassel, Königsberg, Osnabrück.**



**Klapp-Schiebefenster**  
**System Joka DRGM.**  
 der Firma  
**J. N. Joka, Münster i. W.**  
 Fernruf: 404 63

**Normalifizierte**  
**Glaswände**  
 ERTE UND  
 ALTE  
 FIRMA  
 DIESEL  
 SPEZIALIST  
**Wetzlarer Möbelwerkstätten**  
 G·M·B·H· WETZLAR

**Falzbautafeln**  
**Anker-urecht**  
**Zur**  
**Trocken-**  
**legung**  
**feuchter**  
**Wände**  
**HERMANN PAUL**  
 Breslau 5  
 GARTENSTRASSE  
 LAGER IN JHRER NÄHE  
 DRUCKSCHRIFT NR 20  
 KOSTENLOS

**Adressiermaschinen,**  
**Diktiermaschinen,**  
**Fotografische**  
**Abschreiber,**  
**Büromöbel.**  
**G. O. P. Reinhold**  
 PRINZENST. 16  
 BIELEFELD

**PUTZ-**  
**ECKLEISTEN**  
**MAUER-**  
**ECKLEISTEN**  
**TREPPENSCHIENEN**  
**FRANZ BECKER**  
 NEHEM (RUHR)  
 METALLWARENFAB.

**Tilgungsdarlehen**  
 für Neubau, Siedlungszwecke und  
 Umschuldung  
 Tarife zinslos und zu 3%  
**Nordwestdeutsche**  
 Bauspar- und Entschuldungskasse G. m. b. H.  
 Bielefeld  
 Prospekte kostenlos

**Als Putzträger:**  
**RIPPENSTRECKMETALL**  
**AUS BEI-SCHEN SONDER-STÄHL**  
**Forst**  
**Ernst Forst & Co.**  
 Hannover-Hainholz 8

Schnellabbindender Mörtelzusatz

# BIBER

kürzt die Abbindezeit des Zementmörtels!  
Ermöglicht Verputzarbeiten selbst bei starkem Wasserdrang!

**Schnellbinder**



VOM GUTEN DAS BESTE

Aleineriger Hersteller: Gustav A. Braun, Biberwerk, Köln Berlin-Hamburg Stuttgart



**Dämon**

D.R.P.

seit 1895

Harmonika-Türenfabrik „Dämon“, Hugo Becker, Neumünster i. H.  
Älteste Spezialfabrik von Harmonika-Schiebetüren und Trennwänden in Sperrholz, Filz und Kunstleder

*Hervorragend*




an Zuverlässigkeit und Schönheit. Deshalb für Neubauten und moderne Wohnungen nur die Metall-Vorhangschiene

## GLEIRO RINGLOS

in vielen Blendenbreiten u. Profilarten. Sichere Führung der Laufrollen in der Schiene. Offener Rollenbügel, daher direktes Einhängen in Stoff oder Band ohne Zwischenhaken oder dergl. Fordern Sie den Sonderkatalog kostenlos.




AUGUST ENDERS AKT.-GES., OBERRAHMEDE i.W.



**STAUSSZIEGEL**

DAS BESTE BAUEN GEBIETET VERWENDUNG VON QUALITÄTS-BAUSTOFFEN!

## STAUSSZIEGEL-GEWEBE

steht seit mehr als 40 Jahren in der ersten Reihe aller hochwertigen deutschen Baustoffe; als Putzträger an allererster Stelle.

Staussziegel-Gewebe in Rollen (5 m<sup>2</sup>)  
Staussziegel-Gewebe in Tafeln  
Staussziegel-Gewebe in Streifen  
Deutsches Qualitätserzeugnis der  
**STAUSS & RUFF A.-G., COTTBUS**



# Mono-G

Die *Stahltür* für den *Luftschutz*

**GASDICHT - SPLITTERSICHER**

selbstverständlich amtlich geprüft und zugelassen  
Ein Standarderzeugnis entwickelt aus unseren bewährten Konstruktionen

**Deutsche Metalltüren-Werke**  
AUG. SCHWARZE — Aktien-Gesellschaft — Brackwede i.W. — Berlin N.W. 7





# LINOLEUM

Ist der Fußbodenbelag, der allen Anforderungen gerecht wird


D. L. W. Linoleum ist hygienisch, seine fugenlose Oberfläche läßt Staub und Schmutz nicht in den Fußboden eindringen

D. L. W. Linoleum besitzt bakterienabweisende Eigenschaften und ist leicht zu reinigen

D. L. W. Linoleum macht jeden Raum wohnlich durch seine schönen Farben und Muster

D. L. W. Linoleum ist schalldämpfend, fußwarm und angenehm zu begehen

D. L. W. Linoleum ist wirtschaftlich, bei richtiger Pflege hat es jahrzehntelange Lebensdauer

Verwenden Sie bei allen Bauten Linoleum mit dem Gütezeichen 

## Deutsche Linoleum-Werke AG

Vietigheim (Württ.)

Delmenhorst i. O.

**+GF+**

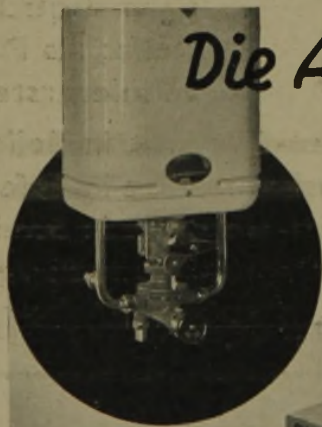


## Schutzgeländer

hergestellt aus Geländerfittings  
Marke +GF+  
und Gasröhren bester Qualität  
sind äußerst solid und  
dauerhaft

Aktiengesellschaft der Eisen- und Stahlwerke  
vormals Georg Fischer, Singen-Hohentwiel (Baden)

F. 82



## Die Askania-Einheitsarmatur

Ein Höhepunkt  
technischer Ent-  
wicklung im  
Gasgeräte-  
bau



Baustein wurde auf Baustein gelegt

# ASKANIA-WERKE A.-G., DESSAU

# KLEINE FACHLICHE NACHRICHTEN

**Wettbewerbsausschreibungen: Berlin.** Olympischer Kunstwettbewerb. Als Abgabetermin für die Arbeiten war der 15. Mai 1936 angegeben. Für die deutschen Teilnehmer ist die Frist 1. Februar 1936. Die Aufgabe lautet für die Architekten Einsendung von Lichtbildern eigener Bauten, die dem Sport dienen. Näheres durch den Kunstausschuß des Organisationskomitees für die Berliner Olympiade, Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 43. — **Liep in Ostpreußen.** Schulneubau. Aufgefordert alle in Ostpreußen seit dem 1. Oktober 1934 ansässigen Architekten, die Mitglieder der RdbK sind. Entwurf für eine 16klassige Volksschule. Frist: 1. Juli. 6 Preise: 2000, 1400, zweimal 900, zweimal 600 RM., ferner 600 RM. für je zwei Ankäufe von 300 RM. Im Preisgericht u. a. Lörcher, Tessenow, Laurs, Kunze. Unterlagen: Hochbauabteilung Königsberg (3 RM.). — **Freising b. München.** Siedlung. Aufgefordert alle Architekten und Gartengestalter RdbK Bundesbezirk Bayern. Ausgesetzt vier Preise zu 1500, 1000, 600, 300 RM. und vier weitere Preise zu je 200 RM. Unterlagen Heimstättenamt NSDAP Gau München (Oberbayern), München 23, Leopoldstraße 17. (2 RM.) Frist 15. August.

**Wettbewerbsentscheidungen: Feldberg im Schwarzwald.** Kindererholungsheim. Ausschreiber: Berufs-Krankenkasse der Kaufmannshilfen Hamburg. Engerer Wettbewerb. I. Preis: Architekt Dipl.-Ing. Ludwig Thiele, Hannover. — **Köln.** Krematorium. In Verbindung mit einer Einsegnungshalle auf dem Westfriedhof. Eingelaufen 81 Arbeiten. I. Preis (1000 RM.): Architekt Bernhard Rotterdam, Bensberg; II. Preis (800 RM.): Architekt Wilhelm Wucherpfennig, Köln; III. Preis (600 RM.): Architekt Heinz Lüttgen, Köln. Ankäufe von je 200 RM. die Entwürfe von Architekt Karl Preus, Stadtbaurat a. D. Wibbel und Dipl.-Ing. Schubert, Peter Doetsch, Emil Mewes, Hans Schumacher, sämtlich Köln. — **Stettin.** Ehrenmal. I. Preis: Bildhauer Wilhelm Kruse, Berlin; II. Preis: Architekt Ernst Leistner, Stuttgart; III. Preis: Architekt Erich zu Putlitz, Hamburg; IV. Preis: Architekt Reinhard Claßen, Koburg. Dazu einige Ankäufe. — **Vaihingen (Enz).** Kreiskrankenhaus. Eingelaufen 47 Entwürfe. I. Preis: Dipl.-Ing. Wilhelm Bäumer, Stuttgart; zwei gleiche II. Preis: Baurat Walter Eiselen, Eßlingen, und Architekten Marohn mit Gabriel, Stuttgart. Ankäufe: Entwürfe von Regierungsbaumeister Karl Gosner, Stuttgart; Regierungsbaumeister Gabler mit Heim, Ludwigsburg, Architekt Ernst Schwaderer, Architekt Alfred Kicherer, Stuttgart.

**Wohnungs- und Straßenbau unter den zukünftigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen.** In einem Vortrag „Öffentliche Finanzen und Wirtschaft“ (Berlin) äußerte sich der Reichsminister der Finanzen, Graf Schwerin von Krosigk, u. a. über die Notwendigkeit von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen im Wohnungs- und Straßenbauwesen wie folgt: Aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm ist noch ein Arbeitsvorrat von etwa 1½ Milliarden RM. vorhanden. Die neu erworbene Wehrhoheit stellt eine gewisse neue Auftragsquelle für die Wirtschaft dar. Die Besserung in den öffentlichen Haushalten hat es ermöglicht, wieder in stärkerem Umfange laufende Mittel für sächliche Zwecke der Gemeinden, der Länder und des Reiches bereitzustellen. Die Arbeitslosenversicherung kann wieder ausbalanciert werden, und sie kann sogar wieder in bescheidenem Umfange Beträge für die Finanzierung laufender öffentlicher Arbeiten zur Verfügung stellen. Zwei ganz große Möglichkeiten und Aufgaben sind noch in Deutschland zu lösen, und zwar die Verkehrsfrage (inkl. Straßenbau) und der Wohnungsbau. Insbesondere die Frage des Wohnungsbaues wird in den nächsten Jahren sehr brennend sein. 1934 hat Deutschland einen Zuwachs von 470 000 neuen Haushalten gehabt. Es sind aber nur 270 000 neue Wohnungen gebaut worden. Man muß notwendig zu einem stärkeren Wohnungsbau kommen. Die zweite Aufgabe ist die Lösung der Verkehrsfrage, die Notwendigkeit des Landstraßenbaues und die Motorisierung des Verkehrs und damit zusammenhängend der Bau von Autostraßen. Die Kraftwagenindustrie wird die Trägerin der Konjunktur der Zukunft sein.

**Freigabe von Sperrguthaben für Bauzwecke.** Der Rund-erlaß der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung läßt eine Erweiterung der Verwendungsmöglichkeit von gesperrten Reichsmark-Guthaben auf die Bauwirtschaft zu. Danach können künftig zur Errichtung von Neubauten Sperrguthaben aller Art (auch Kreditsperrmark) auf besonderen Antrag freigegeben werden. Aber nicht nur für Bezahlung von Neubaukosten sind die Sperrguthaben freigegeben, sondern darüber hinaus auch für die Kosten von baulichen Ausbesserungs- und Umbauarbeiten. Im übrigen kann die Freigabe von Sperrmark für Bauzwecke auch dann erfolgen, wenn es sich nicht um eigene Sperrmark des Bauauftraggebers handelt, sondern um im Ausland von ihm erworbene (angekaufte) Sperrmark.

**11 Millionen Bauzuschüsse für das Saarland.** Das Reich stellte auf Antrag des Reichskommissars dem Saarland einen Betrag von 11 Millionen RM. zur Belegung der Bautätigkeit zur Verfügung. Dieser wird in Form von 40prozentigen Zuschüssen zu Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden gewährt. Außerdem kommen zu diesen 11 Mill. RM. noch weitere 16,5 Millionen RM., die von den Bauherren selber aufgebracht werden müssen, so daß sich für das Baugewerbe für Instandsetzungsarbeiten 27½ Millionen RM. ergeben. In dieser Zahl sind die Neubau- und Siedlungspläne nicht berücksichtigt.

**Anliegerlasten beim Hausbau.** Im Zusammenhang mit den Ermittlungen zur Berechnung der Indexziffer der Baukosten in den 15 Großstädten werden — wie „Wirtschaft und Statistik“ berichtet — seit längerem auch die Kosten für den Anschluß eines Wohnhauses an die öffentlichen Versorgungsleitungen und an das Kanalnetz sowie für die Befestigung der Straße, an der das Gebäude errichtet wird, ermittelt. Sie werden für ein großstädtisches Wohnhaus (6 Wohnungen zu 2½ Zimmern nebst Küche und Bad), das in einer Neubaugegend an einer neu anzulegenden Straße errichtet wird, berechnet. Es ergibt sich folgendes Bild:

Die Entwicklung der Anliegerlasten im Durchschnitt von 15 Großstädten	Kosten für			Baukosten für Wohnhäuser
	Wasser-, Gas-, Elektr.- und Kanalanschl. <sup>1)</sup>	Straßenbau	Zusammen	
Jahresdurchschnitt	1928—1930 = 100			
1928 .....	99,4	100,8	100,4	100,3
1929 .....	100,0	100,5	100,3	101,9
1930 .....	100,6	98,6	99,3	97,8
1931 .....	99,7	95,4	96,8	89,2
1932 .....	90,8	85,9	87,5	75,6
1933 .....	84,6	78,2	80,2	72,1
1934 .....	79,8	75,2	76,6	75,3
April 1935 .....	79,1	74,6	76,0	75,8

<sup>1)</sup> Straßenleitungen und Hausanschlüsse.

Die Ermäßigung dieser Baunebenkosten die durch eine Entlastung der Gemeinden auf anderen Gebieten in die Wege geleitet worden war, hat zur Belegung der Bautätigkeit beigetragen. Die Kosten für die Versorgungsanschlüsse, Kanal- und Straßenanlagen können je nach Baugegend (Stadt, Vorstadt, Land) und Baugröße bis 10 Proz. — zum Teil auch mehr — der eigentlichen Bauherstellungskosten massiver Gebäude ausmachen.

**Bautätigkeit setzt kräftig ein.** 26000 neue Wohnungen im 1. Vierteljahr 1935. Die amtlichen Feststellungen über die Bautätigkeit im Jahre 1935 liegen vor. Im Januar und Februar war infolge der ungünstigen Wetterlage der Wohnungsbau leicht zurückgegangen, im März stieg er dagegen an. Die Zahl der Bauerlaubnisse (8377) stieg um 44 Proz., die der Baubeginne (7845) sogar um 104 Proz. An dieser Entwicklung sind die Gemeinden sämtlicher Größenklassen beteiligt, vornehmlich die mit 10000—50000 Einwohnern. Im ersten Vierteljahr 1935 wurden in den Gemeinden mit 10000 und mehr Einwohnern 26349 Wohnungen einschließlich Umbauten fertiggestellt, 2,9 Proz. mehr als in der Vergleichszeit des Vorjahres. Die Zahl der Baubeginne blieb mit 15562 Wohnungen fast unverändert. Während die Neubautätigkeit (11415 Wohnungen) um 42,1 Proz. gestiegen ist, hat die Zahl der durch Umbau geschaffenen Wohnungen (7785) um 32,3 Proz. abgenommen. Wie bisher hat der Kleinhäusbau den größten Anteil an der Erstellung von Wohnbauten. Von insgesamt 6391 errichteten Gebäuden waren 5042 oder 79 Proz. Kleinhäuser mit 1—4 Wohnungen. Etwas mehr als ein Viertel aller neuen Kleinhäuser sind vorstädtische Kleinsiedlungsbauten.

**Steigende Nachfrage nach Kleinlandhäusern.** Neben Siedlungs- und Kleineigenheimen ist zur Zeit die Nachfrage nach kleineren und mittleren Landhäusern (Villen) in der Nähe der Großstädte weiterhin im Steigen begriffen. Es handelt sich um Grundstücke in Größe bis zu 1000 qm, bebaut mit Ein- bis Zweifamilienhäusern, die insbesondere in näherer Umgebung der Städte vielfach gesucht werden. Als Preise für solche Landhäuser werden 15000—25000 RM. angelegt, und die Käufer sind zur Zeit in der Hauptsache Angehörige des Mittelstandes, ebenso Angestellte und Beamte. Neben dem Erwerb fertiger Landhäuser ist auch der Landhausneubau nach wie vor ziemlich lebhaft, obwohl hier die Finanzierungsfrage unter Umständen Schwierigkeiten macht. Bei fertigen Landhausgrundstücken genügt in der Regel eine Barzahlung in Höhe von etwa der Hälfte des Preises der Grundstücke, während bei Durchführung von Neubauten der Bauherr (Eigentümer) für die Beschaffung des gesamten Baukapitals evtl. durch Hypothekenaufnahme sorgen muß.

**Architekten-Befehlshaber** tauchen neuerdings in Wunschform in Zeitschriften auf. So lehrt Eberhard Gibarno in „Wille und Reich“, einer Halbmonatsschrift: „Stadt und Dorf sind keine absoluten Gegensätze. Sie sind aber auch keine Erlebnisformen, die mit der gleichen Mathematik erfassbar oder aus einer gleichen seelischen Grundsubstanz heraus schaubar sind. Stadt und Dorf sind axiomatische Erlebnisformen der bürgerlichen Gesellschaft, die nur durch eine sozialistische Synthese abgelöst werden können. Man kann nur ernsthaft an das Problem herangehen, durch eine Umschichtung des Denkens, das sich nicht nur mit sozialistischen Vorzeichen versieht, sondern im Kern als sozialistisch sich ausweist.“ Ist es erlaubt zu bemerken, daß wir dies doch besser vom Führer bestimmen lassen.

**Die Bewährung der hauptamtlichen Brandschau.** Zur Zeit werden jährlich in Deutschland Werte im Betrage von rund 400 Millionen RM. durch Schadenfeuer vernichtet. In einem Runderlaß weist der Reichs- und preußische Minister des Innern darauf hin, daß bei der versuchsweisen Einführung der hauptamtlichen Brandschau in mehreren Regierungsbezirken erfreuliche Erfahrungen gesammelt wurden. Der Minister ordnet an, daß in jeder Provinz zunächst fünf Landkreise (in den Provinzen Oberschlesien, Grenzmark Posen-Westpreußen und Schleswig-Holstein 2 Landkreise) bestimmt werden, in denen die Brandschau hauptamtlich durchgeführt werden soll. Zunächst sollen je 2 Fachleute gewählt werden, von denen die eine bautechnisch, die andere elektro- oder maschinentechnisch vorgebildet werden soll; sie werden als Hilfspolizeibeamte beauftragt. Zur Finanzierung der Brandschau hat der Minister den Oberpräsidenten aus der Preußischen Feuerlöschkasse zunächst je 15000 RM. überwiesen, den Oberpräsidenten in Schleswig-Holstein, Oberschlesien und Grenzmark je 6000 RM. Aus diesen Mitteln sind die Kosten für die Ausbildung und Tätigkeit der hauptamtlichen Brandschauer für etwa 5 Monate zu bestreiten. In den Stadtkreisen und den Landkreisen, in denen keine hauptamtliche Brandschau durchgeführt wird, ist die Brandschau in der bisherigen Form beizubehalten.

**Die im Reichsverband deutscher Bausparkassen** zusammengeschlossenen privaten Bausparkassen zeigen im ersten Vierteljahr 1935 ein Anwachsen des Neuzuganges. Von 36 regelmäßig berichtenden Bausparkassen wurden abgeschlossen im 1. Vierteljahr 1935: 6952 Bausparverträge über 60601000 RM. Demgegenüber betrug der Neuzugang im 1. Vierteljahr 1934 4279 Bausparverträge über 33841000 RM., im 2. Vierteljahr 1934 5008 Bausparverträge über 43130000 RM., im 3. Vierteljahr 1934 5070 Bausparverträge über 45405000 RM., im 4. Vierteljahr 1934 6229 Bausparverträge über 57978000 RM. Im Vergleich zum 1. Vierteljahr 1934 ist also die Zahl der Neuabschlüsse im 1. Vierteljahr 1935 um 62 Proz. und die Abschlußsumme sogar um rund 80 Proz. gestiegen. Die durchschnittliche Vertragssumme hat sich von 7900 RM. auf 8700 RM. erhöht. Zugeteilt wurden im 1. Vierteljahr 1935 von den 36 berichtenden Bausparkassen 14844000 RM. an 1647 Bausparer.

**Architektengebührensensung.** Die Architekten des Stadt- und Landkreises Stallupönen haben sich — da sie die Gebührenordnung vom Februar 1932 als überholt ansehen — nach einer Bekanntmachung im amtlichen Kreisblatt verpflichtet, gegenüber der alten Gebührenordnung für das diesjährige Wohnungsbauprogramm nachstehende ermäßigte Gebühren zu berechnen: Die Architektengebühr beträgt für die Gesamtleistung 5 Proz. der reinen Baukosten. Hiervon entfallen auf die Einzelleistungen: a) Vorentwurf 10 Proz. die probeweise zeichnerische Lösung der Aufgabe, Schätzung der Herstellungssumme und Erläuterung. b) Entwurf 15 Proz. die endgültige Lösung der Aufgabe in solcher Durcharbeitung, daß sie ohne grundsätzliche Aenderung als Unterlage für die weitere Bearbeitung dienen kann. c) Bauvorlagen 10 Proz. die für die baupolizeiliche Prüfung erforderlichen Zeichnungen und Ausarbeitungen. d) Massen- und Kostenberechnung 15 Proz. die Ermittlung der Herstellungskosten durch Aufstellung von Massenberechnungen und Einsetzen ortsüblicher Preise oder durch die Aufstellung von Werkbeschreibungen mit Zusammenstellung der Angebote von Unternehmern. e) Ausführungszeichnungen 15 Proz. weitere Bearbeitung des Entwurfs zur Benutzung für die Herstellung mit Angabe der Masse, der Holz-, Eisen- und sonstigen Konstruktionen. f) Teilzeichnungen 15 Proz. in dem vom Architekten erforderlich gehaltenen Umfang und Maßstab. g) Oberleitung 25 Proz. die künstlerische und technische Leitung, die Ausschreibung der Arbeiten und Lieferungen, die Vorbereitung der erforderlichen Verträge, die üblichen Verhandlungen mit den Behörden, die allgemeine Aufsicht über die Ausführung und auf Grund der Feststellungen der örtlichen Bauausführung auch die Abnahme der Arbeiten und Lieferungen, die Ueberprüfung der Rechnungen, die Festsetzung der Rechnungsbeträge und die endgültige Feststellung der Herstellungssumme. Die Oberleitung umfaßt auch die örtliche Bauführung. Ueber die vorstehenden Gebühren hinaus werden für Nebenkosten, wie Ortsgespräche,

Vervielfältigungen von Zeichnungen und Ausschreibungsunterlagen bis höchstens 30 RM. pro Haus berechnet. Bei der Errichtung von Typenbauten sind weitere Ermäßigungen besonders zu vereinbaren.

**Berlin fordert Massenaufbaupläne bei Genehmigungen.** Um der künstlerischen Ausdruckslosigkeit des Stadtbildes, insbesondere neuerer Stadtteile, entgegenzutreten und um die Baulustigen vor gegenseitiger unkünstlerischer Beeinträchtigung ihrer Bauten zu bewahren, hat das Berliner Stadtmagistrat für Siedlungs- und Wohnungswesen folgende Bekanntmachung erlassen: „Den Anträgen auf Genehmigung nach dem Wohnsiedlungsgesetz vom 22. September 1933 ist auf Grund der Ziffer IIIc der Preußischen Ausführungsbestimmungen vom 18. Oktober 1933 zu diesem Gesetz künftig außer den bisher notwendigen Unterlagen (siehe Sonderausgabe des Amtsblattes der Stadt Berlin vom 25. November 1933) stets ein Massenaufbauplan beizugeben. Ausgenommen hiervon sind bebaute Grundstücke, bei denen mit weiterer Bebauung nicht zu rechnen ist, sowie solche, für die eine Bebauung durch Auflage ausgeschlossen werden soll. Die Beschaffung des Baumassenplanes soll grundsätzlich Sache des Antragstellers (Wohnsiedlungsantrag) sein, dessen Beauftragten die Stadt von vornherein etwaige Sonderwünsche mit auf den Weg geben kann. Der Massenaufbauplan muß folgendes enthalten: a) Stellung der Gebäude zur Straße (u. a. Giebel- oder Traufenhaus), b) Form und Material der Dächer, c) Dachgang, First- und Traufhöhen, d) Geschoszahl, e) Baumaterial und Farbe der Außenwände (z. B. Putz, Backstein, Holz), f) Festlegung architektonischer Blickpunkte, deren Einzelbearbeitung besonderen Bedingungen unterliegt, g) Gestaltung der Einzäunung und Vorgärten. Der Inhalt des Massenaufbauplanes muß so beschaffen sein, daß die Baupolizei die Wahrung seiner Vorschriften bei Prüfung der Bauanträge genau so einfach und eindeutig feststellen kann wie die Innehaltung der üblichen baupolizeilichen Vorschriften. Damit die Bedingungen des Planes nur regelnd, aber nicht künstlerisch hemmend wirken, dürfen sie nicht zu eng gefaßt sein, sondern müssen gewissen Spielraum lassen. Verschwommene Bedingungen, die nicht ohne weiteres von der Baupolizei geprüft werden können, sind jedoch nicht zulässig.“

**Massenabschlachten von ungenügenden Hausentwürfen.** Um die architektonische Gestaltung der Straßen-Fassaden der Stadt Düsseldorf zu heben, ist zur Prüfung aller Entwürfe eine Kommission eingesetzt. Diese Kommission soll die Entwürfe nur nach der baukünstlerischen Seite prüfen. In der ersten Sitzung wurden unter Leitung ihres obersten Herrn sämtliche eingereichten Entwürfe beanstandet; in der zweiten Sitzung von rund 100 sage und schreibe nur zwei als befriedigend erklärt. Die Architekten blickten verwundert auf; dann aber wurden sie glücklich; sie merkten, daß der weise Buddha in Fleisch und Bein eines Architekturgottes eingekehrt war, dem es gelungen war, unter den hundert argen Sündern zwei verborgene Gerechte zu entdecken, die er mit seiner Gnade belohnt hat.

**Legende von den Ersatzsteinen.** Die „Times“ vom 6. April brachte einen Bericht aus Berlin über die Erfindung von Dipl.-Ing. Aretz, Bauplatten aus Abfall herzustellen, und sagt dazu: „Der Nachdruck, der in der deutschen Presse immer auf jeden Bericht über die Entdeckung eines neuen Ersatzstoffes gelegt wird, ist bezeichnend für die wachsenden Schwierigkeiten Deutschlands, Rohstoffe aus dem Ausland hereinzuholen. Auf lange Sicht ist das Austauschverfahren kein angemessener Ersatz für die normale Bezahlung der Einfuhr aus den Erträgen der Ausfuhr.“ — Nun, das deutsche Volk wird durchhalten, aber mit den Platten aus Müllabfall hat das wirklich nichts zu tun. An Gestein-Baustoffen und Ton hat Deutschland so viel Reserven, daß von einem Rohstoffmangel wirklich nicht die Rede sein kann.

**Düsseldorf plant für 1937 eine große Ausstellung: Städtebau, Siedlung, Gartengestaltung, Kunsthandwerk und Gewerbe.** Die Ausstellung ist als Hallenschau und Freilandausstellung gedacht. Auf dem Freigelände sollen u. a. 150 zweckmäßig eingerichtete Siedlungshäuser mit kleinen Gärten eingerichtet werden.

**Auf der Süd-Ost-Ausstellung in Breslau** wird auch eine große Holzschau der Arbeitsgemeinschaft Holz gezeigt. In einer Sondersammlung „Vorzüge und Eigenschaften des Holzes“ zeigt Prof. Graf, Stuttgart, die Ueberlegenheit des Holzes für eine Reihe von Verwendungszwecken. Auf dem Freigelände werden zwei Holzhäuser gezeigt mit schöner Innenausstattung, darunter der Umbau einer genormten Arbeiterbaracke, die zu einem Siedlerhaus umgestaltet wurde.

**Weltausstellung Brüssel.** Von der Werbestelle werden reich bebilderte Einladungen zum Besuche der Ausstellung selbst, vor allen Dingen aber der zahllosen Feste und nationalen Schautage versandt. Es sind außerordentlich große Mittel aufgewandt, um auf beschränktem Raume eindrucksvolle



und besonders für Reklame berechnete Ausstellungsbauten zu zeigen. Unter den vier Sprachen steht die deutsche Sprache an letzter Stelle. Bei der Erwähnung der ganzen Propaganda darf nicht übersehen werden, daß sich die ganze nationale Front der Flamen in starker Weise gegen diese Ausstellung wendet und vor ihrem Besuche in schärfster Weise warnt. Die Form dieser Warnung ist so scharf, daß daraus mit Sicherheit zu entnehmen ist, wie sehr das Vorgehen dieser besonnenen und kulturbewußten Flamenfront berechtigt ist. Deutschland ist nicht als Aussteller beteiligt.

**Die Abteilung für Baukunst der Technischen Hochschule in Darmstadt** stellte in der zweiten Hälfte des Mai Arbeiten ihres Professors Max Hummel aus.

**Adolf Hofherr †.** Architekt Adolf Hofherr, der Geschäftsführer der Fachgruppe Ziegelindustrie und langjähriger Verbandsdirektor der deutschen Ton- und Ziegelindustrie, verstarb 52jährig nach schwerem Leiden, gegen das er in außerordentlicher Zähigkeit ankämpfte. Hofherr, ein Badenser, hat bei Theodor Fischer und bei Bonatz studiert. In Kufstein, Stuttgart hat er vor und während des Krieges gebaut, bis er ins Württembergische Kriegsministerium berufen wurde, in dem ihm die Organisation der Baustoffbewirtschaftung oblag. Er übernahm später die Geschäftsführung des Verbandes Süddeutscher Dachziegelwerke, bis er dann nach Durchlaufen vieler Stellen in der Ziegelindustrie zum Leiter der Reichsfachgruppe und zum Verbandsdirektor gewählt wurde. Hofherr war ein fanatischer Kämpfer gegen das bolschewistische Bauen; er verdammt alles unsolide, unhandwerksgemäße Arbeiten. Auf allen großen Verbandstagungen (Akademie für Bauforschung usw.) der letzten Zeit begegnete man diesem scharfen Verfechter der gesunden deutschen Bauweise, der mit allen seinen von tiefster innerer Ueberzeugung getragenen Ausführungen in Vorträgen und Diskussionen viele Fachleute überzeugte. Seine Krankheit hatte Jahre hindurch Spuren in das jugendliche Gesicht gegraben; der Tod traf Hofherr mitten in seiner großen Arbeit.

**In München plant die Reichsleitung** der NSDAP am Königsplatz den Neubau einer Reichszeugmeisterei in Verbindung mit einem Heimatbahnhof für den neugeschaffenen Reichsautozug „Deutschland“. Die Neubauten werden nach den Plänen der Architekten P. Hofer und Karl Joh. Fischer, München, durchgeführt.

**Zum Reichshandwerkertag in Frankfurt am Main,** der vom 15. bis 17. Juni stattfindet und der veranstaltet wird

von der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront, lädt der Reichshandwerksmeister Schmidt in einem besonderen Aufruf ein. Der Handwerkertag, der in Frankfurt und umliegende Städte begangen wird, umfaßt eine außerordentlich große Anzahl Tagungen und einige Ausstellungen.

**Eine Kirche wird durchgesägt.** Die Arbeit wird zur Zeit in Solingen-Höhscheid durchgeführt. Das Kirchlein Kohlsberg, das reizvoll auf der Wupperanhöhe oberhalb Wupperaue liegt, leidet an Feuchtigkeit, Nässe und Schwamm. Um die aus dem Grunde aufsteigende Feuchtigkeit, die der Grund der schnell voranschreitenden Zerstörung war, zu unterbinden, wird in halber Höhe eine Isolierschicht eingefügt. Die Kirche wird zu diesem Zweck durchsägt.

**Der Internationale Architektenkongreß** wird am 22. September in Rom eröffnet werden. Der Kongreß wird sich u. a. mit der Beschaffenheit und Herstellung des neuzeitlichen Baumaterials beschäftigen, mit der Frage der Standardisierung der Mehrfamilienhäuser, mit den Bauwettbewerb, mit dem Untergrundverkehr usw. Die neuen Bezirke Littoria und Sabaudia sollen besichtigt werden. Wir hatten uns mit der Leitung der Kongreßvorbereitungen verbunden und auf die Aermlichkeit des Programms hingewiesen, dessen Themen ja schon längst für alle mitteleuropäischen Staaten abgeklappert sind. Man braucht nur auf den Unterschied und den Verhandlungsreichtum des Prager Kongresses hinzuweisen. Die Leitung teilt uns aber mit, daß eine Erneuerung und Bereicherung der Kongreßverhandlungen unmöglich sei, da alles schon von der italienischen Architekten-Federation festgelegt ist.

**Persönliches.** Der Regierungs- und Steuerrat Dr. Kerl ist beauftragt worden, in der Fakultät für Bauwesen der Technischen Hochschule Berlin die Vermessungsvorschriften in Vorlesungen und Übungen zu vertreten.

**Der amtliche Bauindex** für den Monat April weist die Ziffer 132,5 auf.

### Es kann vorkommen,

daß einmal ein Heft ausbleibt; dann reklamieren Sie bitte zunächst bei Ihrem Briefträger (oder beim Postamt). Sollten Sie aber nicht zufriedengestellt werden, dann schreiben Sie an **den Verlag.**



## Wärme- und schalldichte

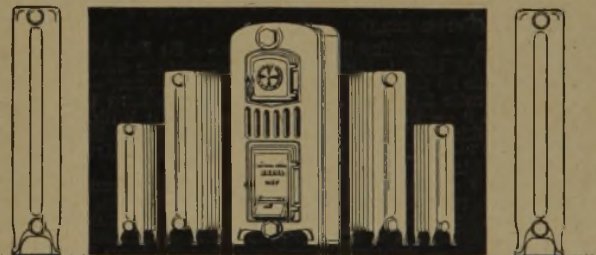
Wände und Fußböden, die wirksam, dauerhaft und wirtschaftlich sind, erzielt man mit

## EXPANSIT-KORKSTEIN

DRP., der seit Jahrzehnten bewährten Bauplatte. Freistehende Korkstein-Leichtwände (Asonit-Konstruktionen). Schwitzwasserverhütung durch Expansit, Erschütterungsschutz für Baufundamente mit Antemit, für Maschinenfundamente mit Antipulsit- und Paraseismit-Platten.

# GRÜNZWEIG & HARTMANN

GMBH • KORKSTEIN- UND ISOLIERMITTELFABRIK  
LUDWIGSHAFEN A-RH / BERLIN / DRESDEN / DÜSSELDORF / FRANKFURT A-M / HAMBURG / KASSEL  
LEIPZIG / MÜNCHEN / NÜRNBERG / STUTTGART



Die

## Ideal-Narag Heizung

ist

eine raumsparende Kleinzentralheizung für Eigenheime und Mietwohnungen, für Geschäftsräume und kleine Werksbetriebe von 3 bis 15 Normalzimmern. Sie besteht aus einem Ideal Heizkessel mit wassergekühltem Rost und aus glattwandigen Narag Radiatoren, deren einmalige Anschaffungskosten nicht höher, deren dauernde Betriebskosten aber niedriger sind, als die entsprechenden Kosten von Einzelöfen gleich großer Heizleistung.

Ausführliche Beschreibung Nr. 108 kostenfrei

**NATIONALE RADIATOR GESELLSCHAFT**  
m.B.H.

Ausstellungsräume: Berlin SW 68, Zimmerstr. 14-15

### Zur Reform des Schätzungswesens.

Die Fachgruppe der gerichtlich und öffentlich bestellten Bausachverständigen in der Deutschen Gesellschaft für Bauwesen gibt jetzt den Vortrag von Dr.-Ing. Ernst Runge als Druckschrift heraus. Es handelt sich um wertvolle Ausführungen, die man kennen muß.

Die Schätzungen der Bausachverständigen zur Bewertung städtischer Grundstücke entsprechen heute vielfach nicht den Ansprüchen, die von den Auftraggebern — Kreditinstituten, Behörden, Gerichten — gestellt werden müssen. Sie finden daher auch nicht die genügende Anerkennung. Die Gründe für diesen unbefriedigenden Zustand sind sachlicher und persönlicher Art. Es wird daher gegenwärtig von den berufenen Stellen daran gearbeitet, die dem Schätzungswesen anhaftenden Mängel zu beseitigen. Soweit diese auf persönlichen Unzulänglichkeiten der Bausachverständigen beruhen, wird ein Wandel erwartet, wenn die Deutsche Rechtsfront an Stelle der zurückgezogenen die neuen Gerichtsbausachverständigen und Schätzer bestellt hat. Anlässlich dieser kurz bevorstehenden Maßnahme sind die Gedanken zu einer Reform des Schätzungswesens von Interesse, die Oberbaurat i. R. Dr.-Ing. Dr. rer. pol. Jürgen Brandt von der Deutschen Bau- und Bodenbank, Berlin, vor einem von der Fachgruppe der gerichtlich beidigten und öffentlich bestellten Bausachverständigen in der Deutschen Gesellschaft für Bauwesen geladenen größeren Kreis entwickelte. Die Bewertung von Grundstücken wird zur Zeit noch durch eine ganze Reihe von Unsicherheitsfaktoren erschwert, die in den strukturellen und organischen Wandlungen unserer Volkswirtschaft in den letzten Jahren begründet sind. Nachdem jetzt aber Aussicht auf eine Stabilisierung besteht, ist auch, wie Dr. Brandt darlegte, der Zeitpunkt für eine Reform des Schätzungswesens gekommen.

Von den zur Zeit herrschenden Bewertungsmethoden sei die Bewertung von Grundstücken zum Zwecke der Besteuerung am besten ausgebildet. Das Reichsbewertungsgesetz vom 16. Oktober 1934 suche nicht nur die Steuerlasten möglichst gerecht und gleichmäßig zu verteilen, sondern trage auch allen berechtigten Wünschen nach Berücksichtigung der individuellen Wertfaktoren nach Möglichkeit Rechnung. Die Steuerwerte könnten auch als Grundlage für etwaige Enteignungen dienen. Dagegen seien sie aus verschiedenen Gründen als Grundlage für hypothekarische Beleihungen ungeeignet. Dr. Brandt weist in diesem Zusammen-

hang darauf hin, daß die Bewertungsmethoden für Beleihungszwecke zur Zeit noch an Unklarheit und Unübersichtlichkeit leiden. Daher sei in formeller Hinsicht zu fordern, daß die sämtlichen am Realkredit beteiligten Institute ihre Schätzungsformulare einander anpassen, um das heute herrschende Durcheinander zu beseitigen. In sachlicher Hinsicht sei das bisher übliche Verfahren, die Herstellungskosten und den Ertragswert zu ermitteln, nicht mehr ausreichend. Vielmehr müsse zur Beurteilung des Risikos eine Ertragsrechnung aufgestellt werden, die den sorgfältig ermittelten, dauernd erzielbaren Reinertrag mit den Zins- und Tilgungslasten vergleicht. Wichtiger aber als alle Anweisungen sei die Persönlichkeit des Schätzers. Von seiner Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit hänge im Einzelfalle die Güte der Schätzung ab. Daher sei eine gründliche Ausbildung der Schätzer vor ihrer Zulassung notwendig, soweit sie sich nicht schon in langjähriger Tätigkeit bewährt hätten. Die „öffentlich bestellten“ Schätzer müßten aber auch den gleichen Berufsschutz genießen wie die öffentlich bestellten Wirtschaftsprüfer.

### Ueber die Tätigkeit des Bundes zur Förderung der Farbe im Stadtbild

liegt ein Bericht für das Jahr 1934 vor. Aus ihm geht u. a. hervor, daß 260 Städte und Gemeinden, 30 Reichsbauämter und Heimstätten, 20 Verkehrs- und Verschönerungsvereine, 40 Schulen und eine Reihe von Firmen 1934 gewonnen wurden. Die Merkblattsammlung konnte durch verschiedene neue Blätter ergänzt werden; so erschien das Merkblatt „Zementfarben“, neu bearbeitet wurden die Blätter „Bindemittel für den Außenanstrich und Schutzanstrichmittel“ und „Sgraffito-Technik“, desgleichen die Richtlinien für die farbige Behandlung von Putzbauten, holzverkleideten Bauten, überstrichenen Rohbauten und Fachwerkbauten. Einen bedeutenden Raum nahm die Verunstaltungsfrage in der Tätigkeit des Bundes ein. Um einen Ueberblick zu gewinnen und um die Aufmerksamkeit auf die Verantwortung zu lenken, die mit dem Schutz und der Pflege des Ortsbildes unweigerlich verknüpft ist, begann der Bund 1934 eine Umfrage, deren Ergebnis noch nicht vorliegt. Der Bund hat Richtlinien für die Außenreklameregulation aufgestellt, die weite Verbreitung fanden. Die technischen Werkstoffprüfungen, die auf Anregung des Bundes an den höheren technischen Staatslehranstalten stattfinden, wurden fortgesetzt und ausgebaut.

## Bau-Nachweis

Fortsetzung von Seite A 120.

### Rheinland, Köln (Fortsetzung)

Seydlitzstraße 2 — Zehnfamilienwohnhaus — B: Friedrich Steiger, Bülowstraße 12; A: Bernh. Kleinertz, Lohrbergstraße 49.  
Alte Römerstraße 95 und 97 — 2 Einfamilienwohnhäuser — B: Jakob Winter, Amandusstraße 26; A: Rudolf Detmer, Kasselberg 105.  
Unkeler Straße 9 — Sechsfamilienwohnhaus — B: Wilh. Gutsche, Klettenberggürtel 33; A: Willi Mütschenich, Emmastraße 21.  
Arnimstraße 40 — Einfamilienwohnhaus — B: Franz Kruff, Chamissostr. 3; A: Stefan Starck, Lindenstraße 17.  
Am Mönchshof 9 — Zweifamilienwohnhaus — B: Frau D. Wirminghaus, Bachemer Straße 266; A: Dipl.-Ing. H. Wirminghaus, Bachemer Str. 266.  
Planstraße a. d. Schönrather Straße — 45 Wohnhäuser mit 90 Wohnungen — B: Gemeinnützige AG. für Wohnungsbau, Johannisstraße 72/80.  
Mommensstraße 23 — Achtfamilienwohnhaus — B: Frau Jos. Oebels, Berenrather Straße 383; A: Noven & Willach, Rheinaustraße 1.

### -Poll

Grüner Anger 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 13, 15, 17, 19, Baumschulweg 1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, — 22 Einfamilienhäuser, Randsiedlung, Behelfswohnungen — B: Gemeinnützige AG. für Wohnungsbau, Johannisstraße 72/80.

### Körprieß (Saargeb.)

Wohnkolonie — Wohnhaus — B: Peter Weber-Weber, Bergmann.  
Mennigen (Kr. Merzig Land) — Wasserturm — B: Gemeinde.  
Merehingen (Kr. Merzig Land) — Wasserturm — B: Gemeinde.  
Schulhaus — B: Gemeinde.  
Morbach (Hunsrück) — Pfarrkirche (Erweiterungsbau) — B: Katholische Kirchengemeinde; A: Architekt Josef Monz, Trier, Klosterstraße 3.  
Morbach (Kr. Bernkastel) — Gruppenwasserwerk — B: Teilgemeinden Mersbach und Gräfenhron; A: Kreisbauamt für Wasserbau, Morbach.  
Olzheim (Kr. Prüm) — Molkerei — B: Kreisbauernschaft Prüm.  
Rech (Kr. Merzig Land) — Schulhaus — B: Gemeinde.  
Saarburg — Fabrikgebäude — B: Maschinenfabrik Karl Scherf.  
Uetfeld (Kr. Prüm) — Molkerei — B: Kreisbauernschaft Prüm.  
Wellingen (Kr. Merzig Land) — Wasserturm — B: Gemeinde.  
Wiehelskirehen (Saargeb.) — Schwimmbad — B: Gemeinde.  
Wittlich a. d. Mosel — Kreissparkasse (Erweiterungsbau) — B: Kreissparkasse Wittlich; A: Kreishochbauamt Wittlich.

### Wirtschaftsgebiet Schlesien

Alt-Seidenberg (O.-L.) — Wohnhaus — B: Karl Müller.  
Aslau (Kr. Bunzlau) — Wirtschaftsgebäude — B: Willi Aulich; A: Willi Trispel.  
Bad Salzbrunn — Wohnhaus — B: Otto Knospe.  
Wohnhaus — B: Wilh. Krusch.  
Breslau  
Feldstraße und Ohlauer Stadtgraben — Hauptfeuerwache — B: Stadtverwaltung; A: Architekt Ich, Rump.  
Dietrich-Eckart-Straße 64—68 — Mehrere Wohnhäuser — B: Emil Markaske, Kürassierstraße 10; A: A. W. Hogreve, Kaiser-Wilhelm-Straße 198; U: Paul Handke, Bgsh., Vorwerkstraße 44.  
Klein Mochberner Straße — Mehrere Wohnhäuser — B: „Dewog“ Deutsche Wohnungsfürsorge AG., Zweigstelle Breslau, Hubenstraße 65.

Liegnitzer Straße — Fürsorgeamtsgebäude — B: Stadtverwaltung.  
Scheitniger Park — Parkgasthaus — B: Stadtverwaltung.  
Stein- und Helmholtzstraße — Mehrere Wohnhäuser — B: Ernst Hetzke, Steinstraße 121a; A: A. W. Hogreve, Kaiser-Wilhelm-Straße 198; U: Ernst Hetzke, Steinstraße 121a.  
Stein- Ecke Hubenstraße — Mehrere Wohnhäuser — B und U: Aug. Freitag, Stormstraße 10.  
Nogatsstraße 8 — Wohnhaus — B: Frau Frieda Priese, Am Rathaus 26.  
An Tatschkegraben — Wohnhaus — B: Frau Helene Heinrich, Gallestr. 2.  
Gnomenweg 20 — Wohnhaus — B: Emil Runge, Tiergartenstraße 30; U: Bruno Scholz, Matthiasstraße 73.  
Peterswaldauer Straße — Wohnhaus — B: A. Trompke, Ofener Straße 6.  
Reichenbacher Straße — Wohnhaus — B: Georg Pohl, Fichtestraße 14; U: Richard Frey.  
Jaenickestraße 2 — Wohnhaus — B: Karl Kosel, Klosterstraße 30/32.  
Hohenzollern- Ecke Jaenickestraße — Wohnhaus — B: P. Kinner, Moritzstraße 5/7.  
Langemarckstraße — Wohnhaus — B: Kurt Blase, Holteistraße 38; U: A. Wedemann, Hindenburgplatz 6.  
Heinzelmannchenweg 34 — Wohnhaus — B: Dr. Straßmann, Herdainstraße 15.  
Korsoallee 107 — Wohnhaus — B: Erich Scholz, Korsosallee 74; U: F. Schmidt, Rosenthaler Straße 13.  
Langhanstraße 15 — Wohnhaus — B: Walter Krause, Fürstenstraße 58; U: Max Stenzel, Lehmdamm 32.  
Morgenastraße 41 — Wohnhaus — B: Alfred Tatusch, Klosterstraße 85.  
Sauerbrunn 7 — Wohnhaus — B: Max Reder, Kirschallee.  
Klein-Mochberner Straße — Wohnhaus — B: Adolf Beck, Friedrichstraße 13; U: Paul Engel.  
Am Tatschkegraben — Wohnhaus — B: Paul Grzyb, Schießwerderstraße 33; U: F. Schubinski.  
Kirschallee 7/15 — Wohnhaus — B: Paul Schröter, Kaiser-Wilhelm-Str. 165.  
Wardeinstraße 8 — Wohnhaus — B: Martin Horn, Parkstraße 38/40.  
Matthiasstraße 213 — Wohnhaus — B: Artur und Otto Schubert, Matthiasstraße 209; U: A. Hinderlich.  
Jaenickestraße — Wohnhaus — B: Siegfried Mannaberg, Kaiserstraße 66; U: Ewald Kleiber.  
Kirschallee 7/13 — 2 Wohnhäuser — B: W. Rathe, Höfchenstraße 7; U: Artur Vogt, Schwerinstraße 47.  
Klein-Mochberner Siedlung — Mehrere Wohnhäuser — B: Niederschlesischer Kleinwohnungsbaubau, G. m. b. H., Hubenstraße 65.  
Ditterbach (Kr. Sprottau) — Mehrere Wohnhäuser — B: Joh. Frömel; U: R. Kuske, Mednitz.  
Gießmannsdorf (Kr. Bunzlau) — Molkerei-Erweiterungsbau — B: Artur Schubert; U: Rich. Hartwig.  
Groß Merzdorf (Kr. Schweidnitz) — Wohnhaus — B: Lehrer Bialek; U: Bgsh. Urban, Kaltenbrunn.  
Halbau (Kr. Sprottau) — Wohnhaus — B: Aug. Tschacher; U: P. Hauptmann.  
Hansdorf (Kr. Sprottau) — Sägewerk — B: Otto Arlt; U: Karl Bentsch & Co. m. b. H., Sorau.  
Langenbielau (Kr. Reichenbach) — Wohnhaus — B: Alfred Töpler; U: W. Hamann, Weigelsdorf.  
Löwenberg  
Poststraße — 2 Wohnhäuser — B: Stadtverwaltung.  
Malmütz (Kr. Sprottau) — Wohn- und Geschäftsgebäude — B: Walter Page, Bahnhofstraße; U: W. Poppe.  
Merzdorf (O. L.) — Wohnhaus — B: B. Reiche.  
Mücka (Kr. Rothenburg) — Wohnhaus — B: Joh. Paulich.

Fortsetzung siehe 3. Umschlagseite.

# FRAGEKASTEN UND BAULICHE AUSKÜNFTTE

**Frage Nr. 2651.** Ich habe einen Keller nach drei Seiten freistehend im Garten anzulegen, ca. 1,60 m über dem Erdboden. Ein Tiefergehen ist wegen Grundwassergefahr nicht möglich. Als Umfassungswände will ich 12 cm Ziegelsteinmauerwerk, 8 cm Luftschicht und 20 cm Beton im entsprechenden Mischungsverhältnis nehmen. Genügt diese Isolierung im Winter und im Sommer? Kann die Decke frostsicher und rissefrei hergestellt werden? Es kommt voraussichtlich eine ebene Steindecke ohne Eiseneinlage in Frage.

A. V. in W.

## Beantwortungen.

**Zur Frage Nr. 2647.** Nach §§ 537, 633 und 783 der Reichsversicherungsordnung unterliegen der Versicherungspflicht in der Reichsversicherung u. a. „Gewerbebetriebe, in denen Bauarbeiten ausgeführt werden“ und „Bauarbeiten außerhalb eines gewerbsmäßigen Baubetriebes“. Die in der Rechtsprechung herrschende, wenn auch in der Literatur aus gewichtigen Gründen umstrittene Ansicht (vgl. z. B. die Entscheidung des Preußischen Oberverwaltungsgerichtes vom 20. Dezember 1927, Nr. VIII BSt. 77/27, „Juristische Wochenschrift“ 1929 S. 543) betrachtet auch die selbständigen Architektenbüros als Gewerbebetriebe, soweit in ihnen nicht rein künstlerische oder überwiegend künstlerische Arbeiten verrichtet werden. Auch der Begriff der Bauarbeiten wird von der herrschenden Ansicht weit ausgelegt, und zwar dahin, daß hierzu auch der Entwurf von Bauplänen, die Anfertigung von Bauzeichnungen, Bauberechnungen usw. jeden-

falls dann gehört, wenn gleichzeitig auch gegen Entgelt die Ueberwachung der Bauausführung an Ort und Stelle übernommen wird. Demgemäß wird man praktisch mit der Auffassung der Nichtzugehörigkeit der Architekturbüros zu der Reichsunfallversicherung höchstens dann durchdringen, wenn das Architektenbüro lediglich die Entwurfs- und Berechnungsarbeiten, nicht aber „die Ueberwachung der Ausführung der Bauarbeiten“ übernimmt oder zu übernehmen pflegt. Versicherungspflichtig in der Unfallversicherung sind zwar gemäß § 545 der Reichsversicherungsordnung zunächst nur die Arbeitnehmer der von der Reichsunfallversicherung erfaßten Betriebe, bei Bejahung der Berufsgenossenschaftszugehörigkeit der Architekturbüros also nur die vom selbständigen Architekten beschäftigten Arbeitnehmer. Durch die Satzung der einzelnen Berufsgenossenschaft kann jedoch die Versicherungspflicht gemäß § 548 der Reichsversicherungsordnung auch auf Betriebsunternehmer, also auch auf die Inhaber selbständiger Architekturbüros, erstreckt werden, ohne Rücksicht darauf, ob und wieviel Personal sie beschäftigen. Eine solche Satzungsbestimmung der Berufsgenossenschaft bindet auch diejenigen Betriebsunternehmer, die noch nicht in der Berufsgenossenschaft sind. Liegt eine solche Satzungsbestimmung vor, so können jedoch diejenigen Betriebsunternehmer, die keiner besonderen Unfallgefahr ausgesetzt sind, auf Antrag gemäß § 549 RVO vom Vorstand der zuständigen Berufsgenossenschaft und auf Beschwerde vom zuständigen Ober-

versicherungsamt für versicherungsfrei erklärt werden. Gegen die Aufnahme in die Berufsgenossenschaft steht den Betroffenen gemäß § 660 der Reichsversicherungsordnung Beschwerde an das Oberversicherungsamt zu. Diese Beschwerde ist beim Versicherungsamt einzureichen. Glauben die in Betracht kommenden Architekten, daß sie auf Grund ihrer besonderen Tätigkeit nicht berufsgenossenschaftspflichtig sind, weil sie keinen Gewerbebetrieb haben und keine Bauarbeiten ausführen, so empfiehlt sich eine entsprechend begründete Beschwerde durch das zuständige Versicherungsamt an das Oberversicherungsamt, und für den Fall, daß zwar die grundsätzliche Berufsgenossenschaftspflicht vorliegt, daß jedoch die betreffenden Architekten einer besonderen Unfallgefahr nicht ausgesetzt sind, empfiehlt sich ein Befreiungsantrag gemäß § 549 an den Vorstand der Berufsgenossenschaft und im Ablehnungsfalle die Beschwerde an das zuständige Oberversicherungsamt. Sollten Sie auf Grund der obigen Ausführungen ein Beschwerdeverfahren einleiten, so wäre vielleicht darauf hinzuweisen, daß die Neuordnung des Berufsschutzes der Architekten eine strenge Scheidung zwischen der planenden Arbeit des Architekten und der ausführenden Arbeit des Unternehmers macht, daß es also nicht mehr angängig ist, Architekten und Unternehmer in Ansehung der Versicherungspflicht gleichartig zu behandeln. Wir halten es nicht für unmöglich, daß sich durch diese Neuordnung auch eine andere Behandlung der Frage in der Rechtsprechung ergibt. Dr. R. V.



Man beschenkt sich selbst

mit Sorgenfreiheit und Lebensfreude, wenn man sein Leben versichert. Auch die Freude, die man seinen Lieben durch Sicherung ihrer Zukunft mit Hilfe der Lebensversicherung gibt, „kehrt ins eig'ne Herz zurück“.

Erfreue Dich und die Deinen durch vorteilhafte Versicherung beim erprobten, uneigennütigen

Preußischen Beamten-Verein zu Hannover

Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Hannover 1 · Postschließfach 368 fa.



64 Jahre

hervorrag. bewährt

Klinker, Verblender, Vormauersteine, Profilsteine, Dachsteine, rot u. braun, Glasuren, weiß u. farbig

Hannoversche Kunstziegelei

C. & F. Hauers

Hannover 1 M, Schmiedestr. 30 • Fernruf 28846

**TOD**  
 Dem Hausschwamm  
 Nur durch **KOTHE & EMGE**  
 HANNOVER, FERNSPR. 80002  
 10 jähr. Garantie • Kein Umbau •  
 Verlangen Sie Prospekt Nr. 22 Vertreter gesucht!

**ABC** **BUCHSTABEN RICHNOW**  
 Berlin O 27, Holzmarktstr. 63b  
 Plastische Metall- und Holzbuchstaben.  
 Elektrische Leuchtbuchstaben. Glasbuchstaben  
 Größtes Lager Deutschlands • Billigste Bezugsquelle

**KEIMSCHE**  
 MINERALFARBEN

wetterfest  
 lichtecht  
 waschbar

Verlangen Sie unverbindl. Aufklärungsschriften, Musterkarte und Preisliste



Verwaltungsgebäude der Rhein-Main-Donau-A.-G., München, mit Keimfarbe gestrichen

**Industriewerke Lohwald in Lohwald bei Augsburg**

Zur Frage Nr. 2648. Die Bildung einer Zementhaut auf dem Fußboden einer Betonwarenfabrik wird sich nie vermeiden lassen. Daher muß der Fußboden je nach Bedarf von Zeit zu Zeit von der Zementhaut befreit werden. Es kommt darauf an, daß beim Entfernen der Zementhaut der Fußboden selbst nicht angegriffen oder sogar zerstört wird. Der Betonfußboden muß also von bester Qualität sein. Leider werden derartige Betonfußböden oft noch sehr mangelhaft hergestellt. Der größte Fehler ist der, daß man auf einen sehr mageren Unterbeton einen sehr fetten Zementestrich in sehr geringer Stärke aufbringt, und zwar meist erst, nachdem der Unterbeton schon einen Tag oder noch länger gelegen hat. Estrich und Unterbeton sind frisch auf frisch zu verarbeiten. Der Estrich soll wenigstens 3—4 cm stark sein. Er muß durch Zusatz von Hartsteinsplitt zu dem Sand gegen Abschleifen widerstandsfähiger gemacht werden. Ein Betonmischungsverhältnis für den Estrich von 1:3 genügt vollkommen. Schließlich muß in diesem Falle der Estrich tadellos geglättet werden.

Das ist das beste Mittel, um ein zu starkes Anhaften der Zementhaut zu verhindern. Außerdem ist natürlich das Anstreichen mit Formenöl oder die Unterlage von Papier, wie bereits vorgesehen, zu empfehlen.

Streit.

**100-Jahrs-Jubiläum.**

Die Firma Christoph und Unmack,  
Niesky (Oberlausitz),

kann in diesem Jahre auf ein 100 jähriges Bestehen ihrer ältesten Werksabteilungen zurückblicken. Der Gründer Johann Ehregott Christoph begann seinen Betrieb in einer Kupferschmiede. Die Firma erlebte im Laufe des Jahrhunderts mancherlei Umwandlungen; 1922 wurde das Unternehmen zur Christoph und Unmack Aktiengesellschaft vereinigt. Die Firma besteht jetzt aus den Werksabteilungen: Holz-, Waggon-, Stahl und Motorenbau; 2000 Gefolgschaftsmitglieder finden hier Arbeit und Brot.

**Beilagen-Hinweis.**

Rolläden und Jalousien.

Der heutigen Ausgabe ist ein Flugblatt „Der Rolladen“ vom Reichsverband des Deutschen Jalousien- und Rolladengewerbes beigelegt.

**Geschäftliches.**

(Außer Verantwortung der Schriftleitung.)

**Paratect-Kalt-Isolieranstriche**

zur Isolierung von Grundmauern, Fundamenten usw.

**Paratect-Mörtelzusatz**

zum Wasserdichtmachen von Mörtel und Beton gleich beim Anmachen.

**Paratect-Schnelldichter**

zum Abdichten von Wassereintrüben und zur Herstellung von schnell-abbindendem Putz. Paratect Chemische Gesellschaft m. b. H., Werk Borsdorf bei Leipzig.

Bei Bewerbungen keine Originalzeugnisse mitsenden, sondern nur Abschriften. Die eine Stellung ausschreibenden Behörden oder Firmen werden dringend gebeten, alle Bewerbungs-Unterlagen stets schnellstens zurückzuschicken.

Solider, strebsamer

**Hochbautechniker,**

Pg., 26 Jahre alt (gel. Maurer), m. guter Baust.- u. Büropraxis, sucht sich zum 1. Juli 1935 zu verändern bei Behörde oder Baugeschäft. Geil. Zuschriften erbeten unter D. 2686 an die Geschäftsstelle dieser Zeitschrift.

**● Hochbautechniker,**

Pg., 27 J., ledig, O-II Reife, Absolvent ein. staatl. Baugewerkschule, gelernter Maurer, 1 Jahr Büropraxis, 1 Jahr Polier-u. Bauführerpraxis, bis zuletzt 4 J. selbständ. Unternehmer für Hoch- und Tiefbau, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, da firm in allen vorkommenden Arbeiten, Stellung auf Büro oder Baustelle. Angebote unter D. 2687 an die Geschäftsstelle dieser Zeitschrift.

Tüchtiger sudetendeutscher  
**Zimmermeister**  
sucht als Polier  
oder Vorarbeiter  
unterzukommen.

Angebot an Josef Bergmann,  
Nieder-Hanichen 135  
b. Reichenberg (Böhmen).

Welcher

Architekt oder Bauunternehmer  
kann pass. Ort und Auskunft  
geben, wo Möglichkeit besteht zur

**Selbständigmachung**

eines soliden und strebsamen  
**Dachdeckermeisters,**  
speziell Schieferdecker?  
Zuschriften unter D. O. 2594 an  
Ala Anzeigen-A.-G., Dortmund.

**Hochbautechniker**

26 Jahre, gelernter Maurer  
(evgl.), ledig, sucht sofort  
oder zum 15. Juli 1935

**STELLUNG,**  
am liebsten auf dem Lande.  
Gute Zeugnisse vorhanden.

Angebote unter K. B. 101  
postlagernd Nottuln i. Westf.  
(Landkr. Münster).

**Mehrere Rillenfriktions-Schnellbauaufzugswinden.**

noch ganz neu, unter Fabrikpreis, ferner  
**2 gut Erhalt. Hexe-Aufzüge**  
sofort billig verkäuflich. Anfr. unt. D. 2680  
an die Geschäftsstelle dieser Zeitschrift.

**Hausschwamm-  
Bekämpfung  
mit**  
*Aufinomin*  
Geruchlos  
Langjährig erprobt  
Bestens begutachtet

BAYER  
"Bayer"  
I. G. FARBENINDUSTRIE  
AKTIENGESELLSCHAFT  
Pflanzenschutz-Abteilung  
LEVERKUSEN A. R. H.

**Bünder Klinker-Platten**  
Hervorragendes Farbenspiel  
frost- und säurebeständig  
ca. 1700 Kilo Druckfestigkeit

**Bünder Tonwerk m. b. H., Bünde i. Westf.**

Der neuzeitliche  
**Lichtpausapparat Rowi,**  
Größe 60/85 cm, DRGM.  
kostet nur RM. 19,—  
Hersteller R. W. Kälz, Bad Sachsa  
(Südharz), Ringstraße 9a.

Schmiedeeiserne  
**Wendel-Treppen**  
Schornstein- u. Ven-  
tilations-Aufsätze  
**Friedrich Koch**  
Hall (Schwäb.), Am Bahnhof 6.

**3 Betonmischer**

150, 250 und 500 Ltr.,  
wenig gebraucht,  
sehr günstig abzugeben  
**Gerhard Kunze, Berlin N 113,**  
Wisbyer Straße 22a

**Terrazzoplatten**  
und alle anderen  
**Betonwerksteine**  
Kunststeinwerk  
**Baumeister R. Behrens**  
Beetzendorf (Prov. Sachsen)

**ROLLADEN**

aus Holz und Stahlwellblech

**Markisen  
Jalousien  
Holzdraht- u.  
Selbstroller-  
Rollios**

Reparaturen prompt und preiswert  
Rollwände- & Jalousien-Fabrik  
**C. Behrens G. m. b. H.**

**Hannover**  
Nordfelder  
Reihe 25  
Fernruf: Nummer 21286, 20388